

Stiftungsmanager 2024

Trost und Hilfe fürs Vermögen



Bild erstellt mit DALL·E

ausgezeichnet: Die besten Vermögensmanager für Stiftungen

konzipiert von

erschienen im Verlag



FUCHSBRIEFE

Immer eine Spur schlauer.



FUCHS | RICHTER
PRÜFINSTANZ



Profi-Version: Für alle, die es genau wissen wollen.

Für alle, die es genau wissen wollen, gibt es die Professional-Version des Reports. Sie beinhaltet zusätzlich sämtliche Porträts, in denen wir die Anlagekonzepte der Vermögensverwalter beschreiben und bewerten, die auf Basis der Ausschreibung der Stiftung Fliege eingegangen sind. Zudem finden sich dort Zusatzinformationen, etwa zum Aspekt der Nachhaltigkeit oder zur Stiftungserfahrung einzelner Akteure. Auch die Investmentkompetenz der einzelnen Institute, die es in die Endrunde geschafft haben, wird in der Profi-Version genau beleuchtet. **Bestellen können Sie direkt im FUCHS-Shop. Nutzen Sie dazu den nebenstehenden QR-Code.**

EDITORIAL STIFTUNGSVERMÖGEN 2024: WEITREICHENDE FOLGEN

Die Auswahl des Vermögensverwalters nicht dem Zufall überlassen

Ein Stifter möchte in der Regel Gutes tun, der Gesellschaft etwas (zurück)geben. Darauf ist sein Sinnen und Trachten gerichtet. Dass es dafür Geld braucht, ist für viele Stiftungen ein notwendiges Übel. Kaum eine Stiftung hat in ihren Reihen (bzw. im Kuratorium) Menschen, die sich professionell mit dem Thema Finanzen beschäftigen. Und solange die Ausschüttungen in erklecklicher Höhe fließen und die Stiftungsarbeit ermöglichen, ist das alles auch kein Gegenstand von Diskussionen. Der Vermögensverwalter wird in Ruhe gelassen, er liefert regelmäßig sein Reporting, hinterfragt wird selten etwas.

Das ändert sich, wenn die Kasse nicht mehr stimmt. Sei es, dass der Vermögensverwalter mit der Stiftung eine falsche Strategie eingeschlagen hat – etwa zu hohe Anleihen-Anteile im Depot – oder dass er im schlimmsten Fall Klumpenrisiken geschaffen hat, die dann auch noch schlagend werden, kurz: wenn erhebliche Teile des Stiftungskapitals vernichtet werden.

Nicht dem Zufall überlassen

Es lohnt sich also, den Bericht des Vermögensverwalters regelmäßig anzufordern und gründlich zu studieren. Zusammen mit dem Verwalter selbst oder – noch besser – mit kompetenter externer Unterstützung. Denn: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist in diesem Fall besser.

Muss aus solchen Gründen gar der Vermögensverwalter ausgetauscht werden, sollte sich keine Stiftung auf die interne Mundpropaganda verlassen, wie es viel zu oft geschieht. Für eine so grundlegend wichtige Entscheidung mit langfristigen Auswirkungen und möglicherweise weitreichenden Folgen, sollte sich jede Stiftung ein professionell aufgesetztes Verfahren gönnen, um nach einem breiten Markt-Screening am Ende zu einer wohl abgewogenen Entscheidung zu kommen. So, wie die Stiftung Fliege, die wir als FUCHS | RICHTER Prüfinstanz bei der Auswahl begleitet haben.



Ralf Vielhaber, Chefredakteur
FUCHS-REPORT

Fazit:

Was wir am Markt der Anbieter erlebt haben, schildern wir in diesem Report. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Ralf Vielhaber, Chefredakteur

Inhalt

Die Auswahl des Vermögensverwalters nicht dem Zufall überlassen	3
Fusion statt Schmelze: Kooperationen als Lösung für Stiftungen	6
Eine Stiftung für Menschen in Not	10
Die Stiftung Fliege sucht einen neuen Vermögensmanager	11
So ermitteln wir die Besten im Markttest für Stiftungen 2024	14
Alles Gold, was glänzt	18
Die Besten auf der Langstrecke 2024	21
Stiftung Fliege: Einblicke in den professionell begleiteten Auswahlprozess	25
Glossar	28
Impressum, Partner	30



© Grafik: DALL*E

OPTIONEN für STIFTUNGEN

DAS VERMÖGEN DER STIFTUNG 2024

Fusion statt Schmelze: Kooperationen als Lösung für Stiftungen

Stiftungen und ihre Arbeit gehören schon seit Jahrhunderten zu Deutschland. Ca. 250 Stiftungen können eine Historie von mehr als 500 Jahren an engagierter Arbeit vorweisen. Sie haben sich den veränderten Gegebenheiten erfolgreich gestellt, Kriege, Hyperinflation, gesellschaftliche Umbrüche, Diktaturen, Enteignungen überstanden. Doch nicht jede Stiftung ist in der Lage ihrem Auftrag dauerhaft nachzukommen. Der Beitrag von Jens Güldner befasst sich damit, was zu tun ist, um dem entgegenzuwirken.

Stiftungen in Deutschland (geschätztes Vermögen > 110 Mrd. EUR, davon aktuell ca. 95 % gemeinnützig), sind mittlerweile ein bedeutender, aktiver Player in unserer Zivilgesellschaft. Mit ihrem Wirken sind sie Impulsgeber und tragen somit entscheidend zum gesellschaftlichen Wandel bei.

Sie unterstützen praktische Verbesserungen im Lebensalltag, bringen dringende Lösungen für Reformen ein, stellen sich den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer sich dynamisch entwickelnden Zivilgesellschaft. Stiftungen stehen mit ihrem Wirken somit in einer besonderen Verantwortung.

Langfristige Grundausrichtung

Stiftungen sind darauf ausgerichtet, langfristig zu handeln und zu agieren. Die Vermögensanlage spielt dabei eine wichtige Rolle. Sie muss die anvertrauten Stiftungsmittel langfristig und satzungsgemäß verwalten, um zum Erfolg der Stiftung beizutragen. Die letzten Jahre im extremen Niedrigzinsumfeld haben die Vermögensanlage für Stiftungen erschwert. Während Altbestände noch Kursgewinne verzeichnen konnten, waren die Zinsen für Neuanlagen kaum noch rentabel. Andere Anlageklassen wie Aktien oder Immobilien konnten zwar positive Erträge erzielen, aber mit hoher Volatilität. Die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die Situation weiter erschwert. Die Kapitalmärkte veränderten sich dynamisch. Das hatte zum Teil negative Auswirkungen auf das Stiftungsportfolio.

„Die letzten Jahre im extremen Niedrigzinsumfeld haben die Vermögensanlage für Stiftungen erschwert.“

Zeitenwende(n) an den Kapitalmärkten

Auch 2024 stehen die Zeichen auf Veränderung an den Kapitalmärkten. Die Chancen und Risiken der Kapitalanlage müssen neu bewertet werden, um den langfristigen Erfolg der Stiftung sicherzustellen. Bei der Anlage in Anleihen sollten die höheren erzielbaren Kupons genutzt werden, um die Rendite des Stiftungsportfolios zu steigern. Bestandsanleihen sollten kosteneffizient gegen Anleihen mit höheren Kupons ausgetauscht werden.

Zinsen sichern vor der Wende von Fed und EZB

Die schöne, neue Zins-Welt könnte nicht nur für Stiftungen schon bald enden. So wird erwartet, dass die Zentralbanken 2024 die Leitzinsen senken werden, damit die Kreditzinsen bald sinken können. Wer das derzeit hohe

Niveau noch länger nutzen möchte, sollte sich intensiv mit dem Anleihemarkt beschäftigen. Es geht darum, Anlagemöglichkeiten Risiko adjustiert auszuwählen und ins Stiftungsportfolio einzubauen. So lässt sich die Ertragsseite der Stiftung stabilisieren.

Die Assetklasse Aktien hat in den letzten Jahren gute Erträge erzielt, sowohl bei der Performance als auch bei den ausgeschütteten Dividenden. Auch passive Strategien mit ETFs haben gute Ergebnisse geliefert und ethische und nachhaltige Investmentstrategien unterstützt.

Um die Substanzstärke und Leistungsfähigkeit langfristig zu erhalten, müssen Stiftungen nachhaltig handeln und ihre Ziele mit hoher Qualität erreichen. Die Implementierung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN fördert diesen ganzheitlichen Ansatz.

Kapitalanlagen und Stiftungstätigkeit

49,4 % der Einnahmen von Stiftungen stammen laut Bundesverband Deutscher Stiftungen aus der Vermögensverwaltung. Gelder, die Stiftungen mit einem Zweckbetrieb oder einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb einnehmen, spielen für die meisten Stiftungen eine untergeordnete Rolle.

Die Kapitalanlagen sind somit die Hauptertragsquelle von Stiftungen und ein entscheidender Baustein für den langfristigen Erfolg. Falsch strukturiert, bzw. im Zeitverlauf nicht Risiko adjustiert gemanagt, können Kapitalanlagen den Substanzerhalt gefährden, dem Stiftungszweck zuwiderlaufen und damit die Stiftungsarbeit und deren Leistungsfähigkeit behindern. Schlimmer noch: Die durch eine sehr gute Fördertätigkeit jahrelang aufgebaute Reputation in der Öffentlichkeit, kann durch schlechte Ergebnisse in der Kapitalanlage innerhalb kürzester Zeit geschädigt werden.

„49,4 % der Einnahmen von Stiftungen stammen laut Bundesverband Deutscher Stiftungen aus der Vermögensverwaltung.“

Hauptertragsquelle Kapitalanlagen

Die Optimierung der Portfoliostruktur und das aktive Risikomanagement sind entscheidend für den Erfolg des Stiftungsportfolios. Die Einschätzung der zukünftigen Renditen und Risiken sollte sowohl die nominalen als auch die realen Zinsen berücksichtigen. Die Marktzinsentwicklung und die Zinsentscheidungen der Zentralbanken spielen dabei eine wichtige Rolle.

Um die ausschüttungsfähigen Erträge zu stabilisieren, sollten Anleihen mit höheren Kupons und Aktien mit höheren Dividendenrenditen genutzt werden. Die Differenz zwischen nominalen und realen Renditen kann durch eine Beimischung von Substanzwerten ausgeglichen werden.

Eine gute Portfoliostruktur zu bauen, reicht jedoch nicht aus. Viele Stiftungen sind zu klein, um nachhaltig wirken zu können. So wurde vom Bundesverband Deutscher Stiftungen ermittelt, dass 83 % der Stiftungen mit bis zu unter 1 Mio. EUR und lediglich 2,9 % mit einem Anfangskapital ab 10 Mio. EUR errichtet wurden.

Gemäß Bundesverband verfügen 16,7 % der bestehenden Stiftungen über weniger als 100.000 EUR Grundstockvermögen, lediglich 7,8 % über mehr als 10 Mio. EUR. Die Mehrheit, d.h. gut 60 % der bestehenden Stiftungen in Deutschland und sogar gut 80 % der Neuerrichtungen, arbeiten mit einem Grundstockvermögen von unter 1 Mio. EUR. Lediglich 30,6 % der Stiftungen besitzen die Möglichkeit, jährlich Gesamtausgaben über 100.000 EUR und mehr tätigen zu können. Nur jede achte Stiftung besitzt das wirtschaftliche Potential, mehr als 1 Mio. EUR pro Jahr ausgeben zu können.

Kooperationen als Schlüssel zum Erfolg des Stiftungswesens in Deutschland

Kooperationen und Zusammenarbeit sind ein positiver Trend in der Stiftungslandschaft. Kleine Stiftungen kooperieren jedoch seltener als große. Die Zusammenarbeit erfolgt vor allem bei der Erarbeitung gemeinsamer Projekte und Programme, finanzieller Unterstützung und dem Austausch von Informationen. Das neue Stiftungsrecht ermöglicht Fusionen und Zusammenschlüsse, die Effizienz heben und langfristigen Erfolg sichern können.

Diese Aufgaben gilt es dringend zu lösen. Die Lösungswege werden über die weitere Leistungsfähigkeit und den zukünftigen Stand dieser Stiftungen entscheiden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, müssen sich Stiftungen den alltäglichen und neuen Herausforderungen stellen, auch wenn sie dabei „alte Zöpfe“ abschneiden und neue Wege gehen müssen.

Um die Substanzstärke und Leistungsfähigkeit „über Generationen“ zu erhalten, bedarf es für viele Stiftungen verstärkter Anstrengungen bei Kooperationen, Zusammenarbeit, Professionalisierung des Stiftungsgeschäfts bis hin zu Zusammenschlüssen, um der Verantwortung vollumfassend gerecht zu werden.

Das neue Stiftungsgesetz begünstigt die Entwicklung hin zu leistungsfähigeren Stiftungen. Fusionen auf Stiftungsebene, der Anschluss kleiner Stiftungen an größere, wird mit der neuen Rechtsgrundlage ermöglicht. Viele kleinere Stiftungen sollten sich dem Prozess der Überlegungen in Bezug auf den Zusammenschluss mit anderen Stiftungen stellen. Sie sollten sich diesbezüglich beraten lassen.

Was Verbände und Medien leisten sollten

Eine bedeutsame Rolle im Transmissionsprozess kommt auch Verbänden zu, wie dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, in denen Stiftungen aktiv organisiert sind. Auch die Fachpresse kann einen aktiven Beitrag in der Analyse und im Aufzeigen von Lösungsansätzen in diesem Prozess leisten.

Fazit:

Die Zusammenarbeit von Stiftungen und die Professionalisierung des Stiftungsmanagements sind wichtige Schritte, um den langfristigen Erfolg und die Leistungsfähigkeit der Stiftungen zu sichern.

Der Autor

Jens Güldner ist Diplom-Ökonom, Stiftungsmanager und Stiftungsberater (EBS) und leitet das Vermögens- und Stiftungsmanagement in der Johannesstift Diakonie Berlin. Er ist Mitglied des Beirats Stiftungsmanagement der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz. Güldner hat mehrfach Preise für sein Stiftungsportfolio, vor allem für dessen nachhaltige Ausrichtung und sehr systematisches Risikomanagement erhalten. Seit 2015 engagiert er sich ehrenamtlich im Vorstand bei der Werner und Maren Otto Stiftung, zunächst als Finanzvorstand, ab 2018 als Vorsitzender des Vorstands. Jens Güldner arbeitet zudem in verschiedenen Verbänden und Arbeitskreisen, wie zum Beispiel dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, Forum nachhaltiger Geldanlagen und CRIC und engagiert sich im AKI-Arbeitskreis kirchlicher Investoren.



Jens Güldner, Leiter Treasury am Evangelischen Johannesstift, Berlin



© Grafik: DALL*E

VERMÖGEN MIT HERZ

STIFTUNG FLIEGE SUCHT NEUEN VERMÖGENSMANAGER

Eine Stiftung für Menschen in Not

Am Anfang der Stiftung Fliege standen die Zuschauer der Talkshow Fliege. Der bekannte „Fernsehpfarrer“ Jürgen Fliege hatte in seiner ARD-Talkshow von 1994 bis 2005 immer wieder Menschen vorgestellt, deren Schicksal die Zuschauer so berührte, dass sie der Redaktion Geld sendeten. Um mit diesen Spenden professionell und effizient Hilfe leisten zu können, wurde 1997 die Stiftung Fliege gegründet.

Die Stiftung Fliege bietet Trost und Hilfe und unterstützt mit ihrem Netzwerk Menschen, die durch alle Netze gefallen sind. Im Mittelpunkt der Arbeit steht der einzelne Mensch und sein persönliches Schicksal. Dabei versucht die Stiftung neue Wege aufzuzeigen, so wie auch Jürgen Fliege als Pfarrer neue Wege in der Seelsorge gegangen ist. Seit 2010 arbeitet die Stiftung mit wechselnden Pfarrämtern und anderen geistlichen Einrichtungen zusammen, die jeweils für die Vergabe an Hilfsbedürftige, die von ihnen betreut werden, einen Gesamtbetrag erhalten können.

Hilfe für Notleidende

Die Stiftung Fliege unterstützt insbesondere hilfsbedürftige, notleidende und gefährdete Personen im In- und Ausland durch unmittelbare Hilfen, sowie steuerbegünstigte Organisationen, die ihrerseits solche Personen unterstützen, durch Geld- und Sachspenden. Sie verfolgt ausschließlich mildtätige steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Millionen für Hilfsbedürftige

Zwischen 1995 und 2022 hat die Stiftung Fliege 10.485.844 Euro an über 3.400 hilfsbedürftige Menschen vergeben, zum Beispiel für:

- therapeutische und medizinische Maßnahmen
- den Kauf von Einrichtungsgegenständen, Bekleidung oder eines Transportmittels
- die Bereitstellung von Verpflegung und Unterkunft
- behindertengerechte Umbaumaßnahmen von Wohnräumen
- zur finanziellen Unterstützung in anderen Notlagen.

„Zwischen 1995 und 2022 hat die Stiftung Fliege 10.485.844 Euro an über 3.400 hilfsbedürftige Menschen vergeben.“

Fazit:

Das Stiftungsvermögen zum Zeitpunkt der Gründung betrug 180.000 DM, das waren umgerechnet 92.032 EUR. Allein durch Erbschaften und Rücklagenbildung wuchs es zwischenzeitlich um 3.367.862 Euro. Das Spendenvolumen betrug von 1995 bis 2022 insgesamt 12.557.710 Euro.

FUCHS RICHTER PRÜFINSTANZ LEISTET PRO BONO FACHLICHE HILFE FÜR DIE HELFENDEN

Die Stiftung Fliege sucht einen neuen Vermögensmanager

Eine Stiftung, die Menschen in Not hilft, will ihr Vermögen neu anlegen. Dazu sucht sie den passenden Vermögensverwalter und hat die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz gebeten, sie bei der Auswahl (pro Bono) zu unterstützen. Der neue Vermögensmanager muss mehr können, als Performance zu generieren. Stiftungsexpertise ist gefragt, die Fähigkeit, dauerhaft verlässliche ordentliche Erträge zu erwirtschaften, er soll das Depot nachhaltig ausrichten und natürlich ein interessantes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.

Im Sommer 2023 trat die Stiftung Fliege an die FUCHS | RICHTER Prüfinstanz heran mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Vermögensverwalter für das zu diesem Zeitpunkt 2,5 Mio. Euro betragende, liquide Stiftungsvermögen. 1,75 Mio. waren in Wertpapieren angelegt, hinzu kamen 750.000 EUR Liquidität. Im Laufe des Jahres 2024 wird das Anlagevolumen um weitere 500.000 EUR auf 3 Mio. Euro aufgestockt.

Die Stiftung hatte sich bereits einige grundlegende Gedanken gemacht, wie das Vermögen künftig verwaltet werden sollte. Damit war das Anforderungsprofil an den künftigen Vermögensverwalter gesetzt.

Was sollte dieser beachten?

Bei einer Neustrukturierung können die vorhandenen Wertpapiere im Depot verbleiben, aber auch veräußert werden. Es war zwar nicht zwingend vorgegeben, aber einige Bemerkungen zum bestehenden Depot, das der Ausschreibung beigelegt wurde, sowie eine Begründung für die beabsichtigten Änderungen, bot sich an.

Gemeinsam mit dem neuen Vermögensverwalter will die Stiftung „eine moderne Anlagerichtlinie“ erarbeiten. Darin sollen auch Aspekte der Nachhaltigkeit einfließen. Auch dies wichtige „Fingerzeige“ für eine aufmerksam lesenden Vermögensverwalter, der sich um das Mandat bewirbt.

„Bei einer Neustrukturierung können die vorhandenen Wertpapiere im Depot verbleiben.“

Für die Bewerbung um das Mandat erbat die Stiftung Fliege konkret folgende Angaben:

- Der Vermögensmanager sollte seine Erfahrungen im Vermögensmanagement für Stiftungen und andere gemeinnützige Investoren darlegen.
- Der Anbieter war gehalten einen konkreten Anlagevorschlag, welcher Vermögensverluste der Stiftung begrenzt und die Vorgaben der staatlichen Stiftungsaufsicht in Bayern zur Verwaltung des Stiftungsvermögens einhält, vorzulegen.
- Dieser sollte geeignet sein, das Stiftungsvermögens auf eine mittlere Anlagedauer von 5 Jahren real – also nach Abzug der (angenommenen) Inflationsrate zu erhalten. Eine entsprechende Inflations-Annahme musste also getroffen werden, um aufzuzeigen, dass der Vorschlag dazu in der Lage ist.
- Die Stiftung möchte ein Portfolio mit bis zu 40% Aktien und bis zu 60% festverzinslichen Wertpapieren.
- Wichtig ist der Stiftung dabei, dass nur in Anlagevehikel investiert wird, die für die Stiftung verständlich sind.
- Außerdem soll das Portfolio mindestens 60.000 EUR p.a. an ordentlichen Erträgen ermöglichen, die dann jähr-

lich entnommen werden können.

- Die Stiftung wünscht sich zugleich eine Simulation der Wertentwicklung des Anlagevorschlages in Verbindung mit einem geeigneten Benchmark-Vorschlag für den Zeitraum 2018 bis zum Ausschreibungstermin im Herbst 2023 unter Angabe von Sharpe-Ratio und Alphafaktor.
- Auch soll der Vermögensverwalter darlegen, wie er Risiken managt.
- Die detaillierte Darstellung der Vergütung und Gesamtkostenquote (inkl. der jeweiligen Fondskosten) unter Auskehrung eventuell dem Verwalter zufließender Vergütungen sollte das Angebot abrunden. Ein erfolgsabhängiges Bezahlmodell ist ausdrücklich nicht erwünscht.

„Die Stiftung wünscht sich zugleich eine Simulation der Wertentwicklung des Anlagevorschlages.“

Stresstest zur Abrundung

Darüber hinaus sind weitere „Extras“ im Anlagekonzept vorstellbar: Etwa ein Stresstest für das vorgeschlagene Portfolio, die Angabe der Renditeerwartung für die einzelnen Anlageklassen und natürlich ist es angebracht, das Angebot in einer laienverständlichen Sprache abzufassen, denn es ist davon auszugehen, dass es sich beim Stiftungsvorstand um Menschen handelt, die keine tiefergehenden Anlagekenntnisse haben.

Ein unkommentiertes Auslassen einzelner Punkte brachte einen Anbieter gegenüber der Konkurrenz in Rückstand. Ein individuell auf die Stiftung zugeschnittenes Portfolio bei einem konkurrenzfähigen Kostenangebot stach ein standardisiertes Produkt in der Regel aus.

Fazit:

Für die Qualifikation zur Endauswahl war es wichtig, auf die Anforderungen der Stiftung in der gebotenen Ausführlichkeit einzugehen. Eine qualifizierte Behandlung der genannten Aspekte war eine wichtige Voraussetzung, um im Wettbewerb mithalten zu können. Welcher Anbieter dies vortrefflich geleistet hat – und welcher nicht – zeigen wir auf den Folgeseiten auf.



Profi-Version: Für alle, die es genau wissen wollen.

Für alle, die es genau wissen wollen, gibt es die Professional-Version des Reports. Sie beinhaltet zusätzlich sämtliche Porträts, in denen wir die Anlagekonzepte der Vermögensverwalter beschreiben und bewerten, die auf Basis der Ausschreibung der Stiftung Fliege eingegangen sind. Zudem finden sich dort Zusatzinformationen, etwa zum Aspekt der Nachhaltigkeit oder zur Stiftungserfahrung einzelner Akteure. Auch die Investmentkompetenz der einzelnen Institute, die es in die Endrunde geschafft haben, wird in der Profi-Version genau beleuchtet. Bestellen können Sie direkt im FUCHS-Shop. Nutzen Sie dazu den nebenstehenden QR-Code.



© Grafik: DALL*E

ZUM ERGEBNIS KOMMEN

STIFTUNGSVERMÖGEN 2024 - WIE WIR WERTEN

So ermitteln wir die Besten im Markttest für Stiftungen 2024

Unser Bewertungssystem besteht aus fünf Kategorien. 1. Im Zentrum steht der eigentliche Anlagevorschlag als Kern des Angebots. Er gibt den Ausschlag, ob sich ein Kandidat für die Endauswahl qualifiziert. 2. Die Investmentkompetenz eines Anbieters. 3. Die Transparenz, gemessen an der Beantwortung eines redaktionellen Fragebogens. 4. Das Angebot an Stiftungsservices und 5. Der Beauty Contest, die mündliche Prüfung zur Endauswahl durch Vertreter der Stiftung und eine Fachjury.

Im September 2023 erhielten rund 60 Vermögensmanager Post von der Stiftung Fliege, die einen geeigneten Partner für ihr Stiftungsvermögen in Höhe von rund 3 Millionen Euro suchte. Die Auswahl erfolgt nach fünf Bewertungsbausteinen und wird zu einem Gesamtergebnis zusammengezogen.

Qualitätssymbole

Wir unterscheiden sehr gute, gute, befriedigende, noch hinreichende und unterdurchschnittliche Leistungen in den einzelnen Bewertungskategorien. Dabei ist jeweils die erreichte Höchstpunktzahl die Messlatte. Sehr gut bedeutet mindestens 90% der erreichten Höchstpunktzahl, gut mindestens 80%, befriedigend mindestens 60%. Ein Strich (-) bedeutet wiederum: keine Angaben erhalten, keine Punktevergabe möglich.

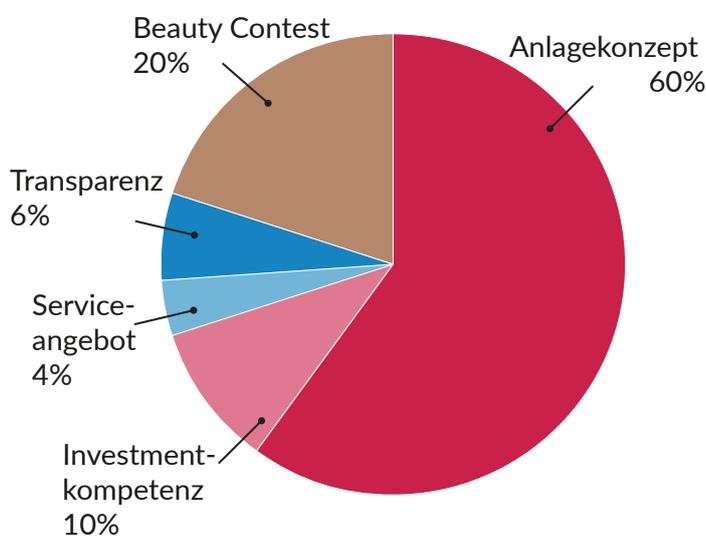
Wie wir werten: Stiftungsvermögen 2024 – Rating-Noten und -symbole							
Rating-Note	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Hinreichend	Unzureichend	kritisch	Keine Angabe
Rating-Symbol							
Prozentpunkte, gemessen an der Benchmark (erreichten Höchstpunktzahl) in der jeweiligen Wertungs-Kategorie	90-100	80-89	60-79	40-59	<40		0

Quelle: FUCHS|RICHTER Prüfinstanz, TOPS 2024

Der Anlagevorschlag (60%)

Vorstände von gemeinnützigen Organisationen sind in der Regel mit den Gesetzen und mit der Sprache der Finanzmärkte nicht vertraut. Deshalb kommt es im Rahmen der Ausschreibung umso mehr darauf an, dass das Anlagekonzept auch für Laien verständlich und nachvollziehbar ist. Eine klare Struktur ist ebenso zentral wie die Vollständigkeit der Bearbeitung der Ausschreibungsbedingungen (siehe Seite 10-12), um das Rennen zu machen.

Weitere Anforderungen an ein gehaltvolles Anlagekonzept sind die Erfüllung der Ausschüttungsmindestanforderungen (60.000 EUR p.a.), ein nachhaltig aufgestelltes Portfolio, ein verständlicher Investmentansatz mit einer entsprechenden Darstellung des Risikomanagements und auch der Entwurf einer passenden Anlagerichtlinie. Nicht zuletzt ist ein Stresstest und auch die Auseinandersetzung mit dem Bestandsdepot ein Eckpfeiler eines auf die Stiftung und ihre Vertreter zugeschnittenen Anlagevorschlags.



Die Investmentkompetenz (10%)

Quanvest aus Bad Homburg prüft alle Depots der Endrunden-Teilnehmer auf deren Qualität unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten.

Der Blick von Quanvest richtet sich auf die Frage: Wie effizient ist der jeweilige Anlagevorschlag, das heißt: Wie viel Risiko geht der Vermögensmanager ein, um die voraussichtliche Rendite zu erwirtschaften? Dazu führte Quanvest Simulationsrechnungen der zu erwartenden Rendite (einschließlich der Ausschüttungen) und des maximalen Verlustes durch. Der maximale Verlust ist das Ergebnis eines Stresstests, der eine hohe Zahl von Marktereignissen über zwölf Monate in die Zukunft simuliert. Die Auswirkungen seltener Marktereignisse, wie etwa einer Ölkrise, eines Absturzes der Märkte oder einer erneuten Finanzkrise werden dabei untersucht. Auch der

Einfluss des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle der Unternehmen wurde auf Basis wissenschaftlicher Studien in diesem Jahr erstmalig mit einbezogen (mehr dazu im Kapitel Investmentkompetenz des Reports).

Wie hat das Echtdepot „performt“?

Ein weiterer Faktor ist das eingereichte Echtdepot und dessen Performance, die ebenfalls von Quanvest mittels Vergleichsindizes nachgerechnet wird. Quanvest bringt die Eigenangaben der Teilnehmer auf ein Niveau, nämlich auf eine Fünf-Jahres-Rückbetrachtung. Auch hier gibt es Punkte zu holen. Hinzu kommen Punkte für die Nachvollziehbarkeit und Strukturiertheit des Investmentprozesses. Dieser wird insbesondere anhand der Ausführungen der Endrundenteilnehmer im Beauty Contest von der FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ beurteilt.

Die Transparenz (6%)

In dieser Bewertungskategorie fragen wir die teilnehmenden Anbieter mittels Online-Fragebogen u. a., seit wann und wie viele Stiftungen insgesamt sie aktuell betreuen, welches Vermögensvolumen sie unter ihren Fittichen haben und mit wie vielen hausinternen Spezialisten die Anbieter dieses verwalten. Dabei steht im Vordergrund, ob die Teilnehmer präzise Angaben machen. Zum anderen kommen qualitative Aspekte zum Tragen; etwa wie lange die Erfahrungen in der Stiftungsbetreuung zurück reichen und ob die Anzahl der Stiftungsexperten gemessen an der Zahl der zu betreuenden Stiftungskunden angemessen erscheint und auf einen geschäftlichen Schwerpunkt Stiftungsbetreuung schließen lässt.

Auch fragen wir, wie lange die zuständigen Mitarbeiter bereits im Haus beschäftigt sind und ob hier Kontinuität herrscht. Auch von Interesse: Wie ist das jeweilige Finanzinstitut in Sachen Nachhaltigkeit aufgestellt? Verfügt es über eine hauseigene Expertise? Hat es eigene Nachhaltigkeitsfonds oder -zertifikate? Punkte gibt es zudem für die Teilnahme am FUCHS Performance-Projekt der FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ.

Das Serviceangebot (4%)

In dieser Kategorie sehen wir uns an, welche Dienstleistungen die einzelnen Banken oder Vermögensverwalter für Stiftungen anbieten. Und zwar sowohl bei der Stiftungserrichtung als auch bei der späteren -betreuung und -verwaltung. Gerade kleinere Stiftungen im Aufbau sind oft auf personelle und/oder fachliche Unterstützung angewiesen.

Wie geht man mit der zuständigen Stiftungsbehörde um, wie definiert man den Stiftungszweck nicht zu weit und nicht zu eng, wie könnten die Anlagerichtlinien aussehen? Aber auch regelmäßige steuerliche und rechtliche Unterstützungsleistungen können für Stifter sehr hilfreich sein.

Der Beauty Contest (20%)

Der Beauty Contest ist die „mündliche Prüfung“ der besten Kandidaten. Die Qualifikanten für die „mündliche Prüfung“ ergeben sich aus dem Ergebnis der Vorauswahl nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen. In der mündlichen Präsentation sollten die Teilnehmer ihren Vorschlag überzeugend darlegen und die Details ihres Portfolios erläutern. Insbesondere sollte der Investmentansatz präsentiert werden und Raum für Nachfragen und Diskussion vorhanden sein.

Jahresranking

Am Ende addieren wir die bereits gewichteten Punkte aus den verschiedenen Auswertungskategorien zu einer Gesamtpunktzahl. Diese wiederum entscheidet über die Platzierung im Jahresranking.

Ewige Bestenliste

Die Ewige Bestenliste gibt Ausweis über die Kontinuität und das langfristige Qualitätsniveau im Stiftungsmanagement. Aufgenommen werden nur Banken und Vermögensverwalter, von denen uns mindestens fünf Testergebnisse aus den zurückliegenden 12 Jahren vorliegen.

Die Ewige Bestenliste wird seit 2020 nach einem neuen Verfahren ermittelt. Basis ist der FUCHS- | RICHTER Score. Dieser wird aus den besten 5 Jahresergebnissen sowie der Schwankungsbreite der jüngsten 12 Ergebnisse im Verhältnis zur durchschnittlichen Ergebnisschwankung ermittelt.

Angepasstes Verfahren – warum?

Grund für diese neue Herangehensweise ist die Erkenntnis, dass letztlich immer wieder einige Institute nur knapp an der Hürde Qualifikation für die Endrunde scheitern. In der Endrunde können aber allein 30 von 100 Punkten erzielt werden. Schon eine Nicht-Teilnahme an der Endrunde zieht daher den Schnitt gehörig nach unten. Uns scheint ein Verfahren angemessener, das die Ergebnisse nach 3-Jahreszeiträumen clustert. Aus jedem Cluster wird jeweils das beste Ergebnis für die Bewertung herangezogen. Zudem werden die Cluster unterschiedlich gewichtet. Das jüngste höher als das älteste.

Fazit:

Dank des erprobten und wissenschaftlich fundierten Bewertungsverfahrens kann die FUCHS | Richter Prüfinstanz fair und unter weitgehendem Ausschluss subjektiver Bewertungen die besten Stiftungsmanager im deutschsprachigen Raum ermitteln.

DIE BESTEN IM TEST



© Grafik: envato elements,

DIE BESTEN IM PORTRÄT

STIFTUNGSVERMÖGEN:
DIE BW-BANK IN DER GESAMTBEURTEILUNG 2024

Alles Gold, was glänzt

Erfreulich schnell sind auf der Website der BW-Bank die Inhalte zum Stiftungsmanagement zu finden. Damit sammelt die BW-Bank bereits Pluspunkte. Sehr empathisch gehen die Experten auf Stifter und deren Bedürfnisse ein. Die Zahl von 1.300 betreuten Stiftungen in Deutschland spricht für sich: Hier gibt es geballte Expertise. Vermögensmanagement, langfristige Beratung und weitergehende Angebote sind aufgelistet und lassen erwarten, dass das Vermögen der Stiftung Fliege hier in guten Händen liegen wird.

Bei der BW-Bank bietet es sich an, die Auswertung des Anlagekonzepts vom Ende her zu lesen. Denn dort ist das Stärken-Schwächen-Profil aufgeführt – und das zeigt ausschließlich Zwei- und Dreifach-Pluszeichen bei Empathie, Vollständigkeit, Struktur/Übersichtlichkeit, Verständlichkeit, Individualität, Erfüllung der Stifterwünsche, Stiftungsexpertise, Anlageexpertise, Nachhaltigkeitsexpertise, Kosten. Bestnoten also in fast allen Belangen.

Anlagekonzept

Das Gesamtwerk, das die BW-Bank einreicht, umfasst stolze 81 Seiten. Es ist schon im Inhaltsverzeichnis mit Ziffern und Seitenangaben ersichtlich gut gegliedert. Generell geht die BW Bank sehr individuell und über den gesamten Vorschlag hinweg auf die in der Ausschreibung benannten Bedürfnisse der Stiftung ein; insbesondere die Ausschüttungen in Höhe von mindestens 60.000 Euro, die Nachhaltigkeitsaspekte und die Entwicklung des Stiftungsvermögens werden mit dem gebührenden Tiefgang behandelt.

Die BW-Bank schlägt ein Portfolio aus 4,36 Prozent Liquidität, 61,2 Prozent Renten und 34,44 Prozent Aktien vor, nachdem sie die Wünsche der Stiftung Fliege treffsicher zusammengefasst hat. Sie listet die Währungs- und Länderverteilung auf und geht auf die Allokation des Renten- und Aktienanteils detailliert ein. Die erwartete Bruttorendite des Portfolios benennt die Bank mit 5,40 Prozent, bei einer angenommenen Inflation von 2,2 Prozent und Kosten in Höhe von 0,71 Prozent. Die Bank erklärt ausführlich ihren Nachhaltigkeitsansatz und wie dieser in den Investmentprozess eingebettet ist. Die Entwicklung eines Vergleichsmandats von 2018 bis heute führt die Performance nach Kosten auf. Im Vergleich zur Benchmark (9,68 Prozent) hat man bis 31.10.2023 gute 11,88 Prozent erreicht. Die Wertentwicklung p.a. betrug 2,27 Prozent, die der Benchmark nur 1,86 Prozent.

„Generell geht die BW Bank sehr individuell auf die in der Ausschreibung benannten Bedürfnisse der Stiftung ein.“

Beauty Contest – die mündliche Verteidigung des Anlagekonzepts

Die BW Bank überzeugt die Fachjury mit einem empathischen Auftritt und einem fundierten Anlagekonzept für die Stiftung Fliege, das Professionalität, Nachhaltigkeit und Kundenspezifität widerspiegelt. Sie wird von der Jury als starker, vertrauenswürdiger Partner bewertet.

„Die BW Bank überzeugt die Fachjury mit einem empathischen Auftritt.“

Investmentkompetenz

Die BW-Bank hat einen soliden Investmentprozess, der klar ist, jedoch wenig komplex wirkt und keine Überraschungen bietet. In den quantitativen Auswertung durch Quanvest überzeugt die Portfoliokonstruktion durch ihren guten Diversifikationsgrad. Das Vergleichs-Portfolio der BW-Bank ragt zwar nicht aus dem Wettbewerb heraus, es bietet aber hinreichend Rendite bei angemessenem Risiko.

Transparenz

Die BW-Bank gestattet dem Stiftungsverantwortlichen vollen Durchblick. An rund 150 Standorten ist die BW-Bank vor Ort. 7,1 Milliarden betrug zuletzt die Summe des betreuten Vermögens von Non-Profit-Organisationen. Zehn erfahrene Stiftungsspezialisten widmen sich ausschließlich diesem Thema, davon zwei aus der Vermögensanlagesicht. Sie sind dem Haus im Schnitt bereits 15 Jahre treu, die Personalfuktuation ist gering. Ein klar definierter Prozess dient der internen Wissensweitergabe. Auch zeigt sich die BW-Bank in mehreren Performance-Projekten der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz und stellt sich damit offen dem Wettbewerb.

Stiftungsservice: ein umfassendes Angebot

Auch an Services für Stiftungen bietet die BW-Bank so ziemlich alles, was das Stifterherz begehrt. Der Katalog an Extras ist lang. Er umfasst exklusive Veranstaltungsformate, Unterstützung in der Auswahl von Projektpartnern sowie Netzwerkpflege und Kommunikation als auch Präsenz auf dem Social Media Kanal LinkedIn mit über 30.000 Mitgliedern aus der NPO-Welt. Dazu Matching von Projektpartnern auf der Crowdfunding-Plattform (xavin.eu), Unterstützung im Prozess der Erstellung bzw. Überprüfung von Anlagerichtlinien und Unterstützung von regionalen und deutschlandweiten Stiftungsnetzwerken. Zusätzlich ist die BW-Bank in zahlreichen gemeinnützigen Initiativen tätig.

Fazit:

Die BW-Bank überzeugt erneut voll vom Anlagekonzept, über die Präsentation vor der Jury, bei der Investmentkompetenz sowie bei der Transparenz bis hin zum Serviceangebot. Das ist in dieser Form einmalig und verdient zu Recht den Ausweis „Top-Anbieter“.

Ranking

1

Jahresranking

1

Ewige Bestenliste

Wertungsübersicht

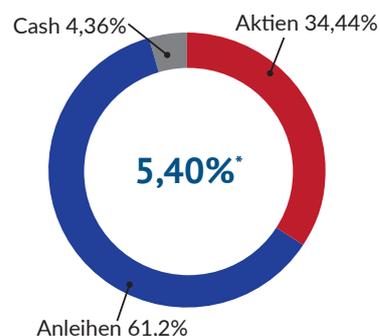
Anlagekonzept	60 %	🏆
Investment-Komp.	10 %	🏆
Transparenz	6 %	🏆
Services	4 %	🏆
Beauty-Contest	20 %	🏆

Punkte von 100: **87,7**

TOP ANBIETER

Teilnahme Performanceprojekte: Ja

Taktisches Portfolio



*Renditeerwartung: Finanzinstitut

Honorarangebot inkl. MwSt.

All-in-fee



Eckdaten

Stiftungsexpertise seit: **1984**
 Anzahl betreuter Fremdstiftungen: **1.300**
 Betreutes Stiftungsvermögen: **7,1 Mrd. €**

Kontakt

Ansprechpartner: **Mirjam Schwink**
 Telefon: **+49 (07) 11 12473428**
 E-Mail: **mirjam.schwink@bw-bank.de**

1

EWIGE BESTENLISTE



© Grafik: DALL*E

HALL of FAME

DIE RUHMEHALLE DER VERMÖGENSMANAGER FÜR STIFTUNGEN

Die Besten auf der Langstrecke 2024

Simply the best, better than all the rest. Kein Liebeslied in diesem Fall, aber dennoch ein Lobgesang an den Dauersieger in der Ewigen Bestenliste der Manager von Stiftungsvermögen der FUCHS | RICHTER Prüfungsanstalt, die BW-Bank. Sie ist und bleibt die Nummer 1 der Langstrecke.

Was für eine Serie: Sechsmal in Folge räumt der Anbieter aus Stuttgart im Markttest nach Punkten ab und sichert sich erneut den ersten Rang. Von den zurückliegenden 12 Markttests ging nur zweimal der Sieg nicht an die BW-Bank. Kein Wunder, dass die BW in der „Hall of Fame“ einen Ehrenplatz einnimmt.

BKC und ODDO BHF halten die Folgeplätze

Mit 712 Punkten liegt sie 45 Zähler vor der Zweitplatzierten, der Bank für Kirche und Caritas (BKC), die 667 Punkte auf ihrem FUCHS | RICHTER Score stehen hat und der knapp dahinter rangierenden ODDO BHF mit 661 Punkten aus 12 Markttests, von denen ODDO einen im Jahr 2017 für sich entscheiden konnte. Ebenfalls noch im 600-Punkte-Score-Bereich befindet sich die LGT Bank auf Rang 4 mit 640 Punkten.

181 Vermögensverwalter in Markttests seit 2008 einbezogen

181 Manager für Stiftungsvermögen tauchen inzwischen in unserer Liste der Markttests auf, davon schaffen es aber nur 21 überhaupt in die Ewige Bestenliste. Voraussetzung dafür sind mindestens 5 Teilnahmen in den vergangenen 12 Ausschreibungen, bei denen die FUCHS | RICHTER Prüfungsanstalt jeweils eine Stiftung bei der professionellen Auswahl eines Vermögensmanagers mit Stiftungskompetenz begleitet.

500 und mehr Punkte im Score erreichen weitere fünf Anbieter: Weberbank Actiengesellschaft, Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Capitell Vermögens-Management AG sowie die Hamburger Sparkasse AG (Haspa).

„Voraussetzung zur Aufnahme in die Ewige Bestenliste sind mindestens 5 Teilnahmen in den vergangenen 12 Ausschreibungen.“

Der Platzhirsch patzt immer wieder

Mit 453 Punkten ist die Deutsche Bank Wealth Management dabei, die jedoch Jahr für Jahr ein Stückchen abrutscht. Was waren das noch für Zeiten, als das einstmals überragende Haus ganz vorne mitspielte und erstklassige Anlagekonzepte vorlegte – auch für nicht ganz so große Stiftungsvermögen. Davon ist man heute Lichtjahre entfernt.

300 und mehr Punkte weisen fünf Anbieter auf. Sie bilden das nächste Qualitätscluster auf der Langstrecke: Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft, SÜDWESTBANK – BAWAG AG Niederlassung Deutschland, Bank im Bistum Essen eG, Bayerische Vermögen AG und Bank für Sozialwirtschaft AG. Alles Anbieter, die mit etwas mehr Kunden-

orientierung und weniger „Bankenblick“ Chancen hätten, weiter nach oben zu rücken, denn Stiftungskompetenz ist hier überall vorhanden.

Die Unambitionierten

Das untere Cluster bilden vier Banken, von denen man meint, diese gehörten da nicht hin: HypoVereinsbank, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Commerzbank Aktiengesellschaft - Private Wealth Management und Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Casse AG. Sie kommen im FUCHS | RICHTER Score auf keine 300 Punkte. Das ist schwach, und man fragt sich, woher die Konditionsschwäche rührt. Sichtbar ist, dass bei diesen Anbietern der Wille fehlt, für Stiftungen mit weniger als 5 Millionen Euro auf der hohen Kante die letzte Meile zu gehen, sich also wirklich anzustrengen, um das Mandat für sich zu gewinnen. Hier werden offenbar nur pflichtgemäß Ausschreibungen beantwortet, oft lustlos und unengagiert.

Insgesamt tauchen mit Capitel Vermögens-Management und der Bayerische Vermögen lediglich zwei Vermögensverwalter in der Ewigen Bestenliste auf. Das verwundert kaum. Denn für die Stiftungsbetreuung und die Fähigkeit, Services anzubieten, sind kleine Vermögensverwalter personell gewöhnlich nicht hinreichend ausgestattet.

Neu dabei und rausgefallen

Wieder mit im Feld sind die Deutsche Bank mit einem Wiedereinstieg auf Rang 11 und die Bayerische Vermögen (Rang 16). Herausgefallen ist HSBC Deutschland, vormals Trinkaus & Burkhardt, die inzwischen ganz in der HSBC aufgegangen ist und in Deutschland über keine eigene Banklizenz mehr verfügt.

Aufsteiger

Den kräftigsten Aufstieg um drei Plätze machten Anbieter mehr aufgrund der Arithmetik als auf Basis aktuell herausragender Leistungen, nämlich SÜDWESTBANK - BAWAG AG Niederlassung Deutschland (von 17 auf 14) und Bank für Sozialwirtschaft AG (von 20 auf 17). Vielleicht ein Ansporn, in Zukunft noch einen Zahn zuzulegen. Weitere fünf Anbieter verbesserten sich um jeweils einen Rang: LGT Bank AG (5 auf 4), Weberbank Aktiengesellschaft (7 auf 6), Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG (8 auf 7), Hamburger Sparkasse AG (11 auf 10) und HypoVereinsbank (19 auf 18).

Absteiger

Fünf Banken konnten ihre Plätze nicht halten. Am kräftigsten bergab ging es im Vergleich zum Vorjahr mit Commerzbank Aktiengesellschaft - Private Wealth Management von Rang 16 auf 20. Um zwei Plätze verschlechterte sich Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG (von 6 auf 8) und jeweils um einen Rang rutschten Donner & Reuschel AG (4 auf 5), Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft (12 auf 13) und Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft (18 auf 19) nach unten.

„Den kräftigsten Aufstieg um drei Plätze machten Anbieter mehr aufgrund der Arithmetik als auf Basis aktuell herausragender Leistungen.“

Fazit:

Das Spitzenfeld der Langstrecke zeigt sich sehr stabil. Bis Rang 10 tut sich wenig. Somit lässt sich hier für Stiftungen gut ablesen, wer auf jeden Fall bei einer Ausschreibung kontaktiert werden sollte – und wer nicht unbedingt.

 Die Ewige Bestenliste Stiftungsvermögen 2024																
Platz	VJ	Anbieter	Land	Score	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
1	1	BW-Bank	DE	712	100	100	100	100	100	100	98,7	100	52,08	100	100	100
2	2	Bank für Kirche und Caritas eG	DE	667	91,73	77,77		94,07	92,38	86,01	98,15	88,3	89,24	87,89		
3	3	ODDO BHF SE.	DE	661	93,32	78,44	45,88			90,71	100	91,54	85,97			81,6
4	5	LGT Bank AG	LI	641	88,52	83,17	90,08	98,88			90,01	39,44				
5	4	Donner & Reuschel AG	DE	626	79,31	80,75	82,81	81,6	76,91		97,01	94,65	64,45	55,53	81,33	84,89
6	7	Weberbank Actiengesellschaft	DE	592	91,16	91	89,67	93,78		83,29	59,69		41,33		41,14	44,98
7	8	Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG	DE	559	62,94	78,01	91,68	80,62		56,9	40,47	52,61	39,13		43,19	69,45
8	6	Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG	DE	551	56,71	23,02	35,31	83,97	85	78,63	54,73	86,04	84,16		81,11	50,48
9	6	Capitell Vermögens-Management AG	DE	528	41,2	77,55	90,17	87,2			39,18			37,8		
10	11	Hamburger Sparkasse AG	DE	522	83,18			50,97			60,7	48,83	87,33	61,98	86,47	46,69
11	-	Deutsche Bank AG - Private Wealth Management	DE	453	28,86				40,19	53,82	90,97	58,89	50,93	87,77	83,26	96,5
12	12	M.M. Warburg & CO KGaA	DE	387			81,34	40,98				26,82	26,33		37,9	54,92
13	13	Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft	DE	355	44,64		38,85	48,45							49,03	60,55
14	17	SÜDWESTBANK - BAWAG AG Niederlassung Deutschland	DE	328	41,32	16,38	46,77		28,9			21,61	45,52		34,14	47,23
15	15	Bank im Bistum Essen eG	DE	325	39,58	17,92		36,74	85,12	26,19	19,5	17,88				
16	-	Bayerische Vermögen AG	DE	319	45,94			28,7	39,81			46,68		51,12		
17	20	Bank für Sozialwirtschaft AG	DE	312	46,87		48,62	38,95		15,59	24,29	17,88				
18	19	HypoVereinsbank	DE	292	32,72			26,5		37,29	45,86	29,09	42,81			
19	18	Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft	AT	280		27,18					37,31	36,82	28,85	58,75		
20	16	Commerzbank Aktiengesellschaft - Private Wealth Management	DE	271		15,91		43,75	33,27		53,58	36,81	33,91			
21	21	Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Casse AG	DE	247		33,38		13,27	45,43		30,96					43,16

Quelle: Markttest der FUCHS|RICHTER Prüfstanz Report Stiftungsvermögensmanager 2024. In den Score einbezogen werden mindestens fünf Ergebnisse, die ein Anbieter erzielt hat. Diese werden jeweils in relativen Zahlen, gemessen an der Punktzahl des Top-Platzierten, dargestellt. Eine Leerstelle bedeutet, es liegt kein Ergebnis vor.



© Grafik: DALL*E

ERKENNTNISSE GEWINNEN

INTERVIEW MIT STIFTUNGSVORSTÄNDIN DER STIFTUNG FLIEGE JOHANNA SCHÜLLER UND DEM GESCHÄFTSFÜHRER DER STIFTUNGSVERWALTUNG GUTES STIFTEN GMBH THOMAS EBERMANN

Stiftung Fliege: Einblicke in den professionell begleiteten Auswahlprozess

Die Stiftung Fliege hat den Auswahlprozess zur Bestimmung eines neuen Vermögensverwalters durchlaufen. Begleitet wurde sie dabei von der FUCHS | RICHTER Prüfinstanz. Johanna Schüller, Vorstandin der Stiftung Fliege, und Thomas Ebermann, Geschäftsführer der GUTES STIFTEN GmbH, geben in einem Gespräch mit der Redaktion Fuchsbriefe Einblicke in den Ablauf und die Auswirkungen dieser Zusammenarbeit.

Der Auswahlprozess der Vermögensverwalter habe sich durch die professionelle Unterstützung grundlegend verändert. „Es gab eine viel breitere Auswahl an Angeboten. Die professionelle Unterstützung ermöglichte eine klare, kennzahlenorientierte Analyse der Angebote“, erklärt Johanna Schüller. Die präzise Auswahl der Kandidaten sei ein signifikanter Vorteil der Beratung gewesen. Die Einbindung eines professionellen Beraters habe den Entscheidungsprozess jedoch auch verlängert.

Ein weiteres zentrales Thema war die Kosten-Nutzen-Abwägung. Laut den vorliegenden Angeboten sei sowohl von einer Kostenersparnis als auch von einer besseren Anlageperformance bei deutlich geringerem Risiko auszugehen. Endgültig könne das Ergebnis natürlich erst nach längerer Zeit bewertet werden.

„Ein weiteres zentrales Thema war die Kosten-Nutzen-Abwägung.“

Prozess war aufwändiger als anfänglich gedacht

Mit den Ergebnissen der Zusammenarbeit zeigten sich beide Interviewpartner zufrieden, vergaben jedoch keine volle Punktzahl. Vor allem der Aufwand, der hinter dem Prozess steckt, sei anfänglich deutlich unterschätzt worden. Allerdings bewerten beide die Kommunikation während des Auswahlprozesses positiv: „Durch die langjährige Expertise konnten wir auf einen wirklich eingespielten Prozess zurückgreifen, der immer klar und strukturiert gewesen ist.“ Und: „Es ist für eine kleinere Stiftung eine zeitliche Herausforderung, alle Unterlagen zu studieren und im Prozess immer am Ball zu bleiben“, erklärt Ebermann. Dies hätten wir ohne professionelle Unterstützung kaum bewältigen können.

Die Stiftung konnte durch die Beratung vor allem wertvolle Lerneffekte erzielen. „Nur weil man einen professionellen Verwalter hat, ist man nicht alle Sorgen los“, betont Schüller. Man sollte die Chance nutzen und sich in dem Bereich gemeinsam mit dem Verwalter professionalisieren, damit man die Anlage wirklich verstehen und durchdringen kann, erläutert die Stiftungsvorständin weiter. Dabei gehe es nicht darum, die Manager zu ersetzen sondern mit ihnen auf Augenhöhe diskutieren zu können.

„Unglaublich wertvolle Anregungen“ zur Integration von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsaspekte und ethische Überlegungen spielten eine wichtige Rolle im Auswahlprozess. „Wir werden das in die Anlagerichtlinie integrieren. Hier haben wir aus der Beratung unglaublich wertvolle Anregungen bekom-

men", sagt Schüller. Diese Anregungen halfen der Stiftung, die Nachhaltigkeit spezifisch für ihre Bedürfnisse zu definieren.

Die Leistung des ausgewählten Vermögensverwalters werde regelmäßig evaluiert und überwacht. „Wir sind gerade dabei, das mit dem zukünftigen Verwalter gemeinsam zu definieren“, sagt Ebermann.

Fazit:

Für die Zukunft planen Schüller und Ebermann, die Erkenntnisse aus dem Prozess zu nutzen und weiterzuentwickeln. „Wir würden jeder Stiftung mit einem Vermögen von mehr als 5 Millionen Euro eine externe Beratung bei einem solchen Auswahlprozess empfehlen“, so Ebermann. Die Lernkurve sei enorm und der zeitliche Aufwand stehe in keinem Verhältnis zum Erkenntnisgewinn.

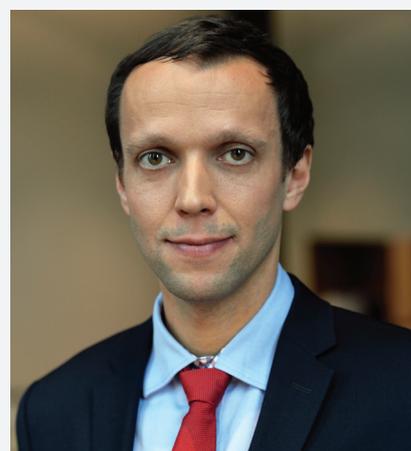
Johanna Schüller

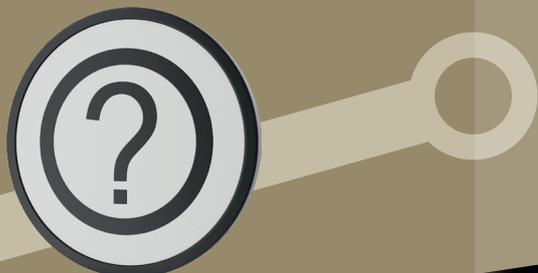
Johanna Schüller, seit 2017 ehrenamtlich als Stiftungsrätin für die Stiftung Fliege tätig, seit 2022 Vorständin. Arbeitsschwerpunkte sind neben der Organisation der Förderung die Neuaufstellung der Vermögensanlage.



Thomas Ebermann

Thomas Ebermann, verantwortet seit 2016 mit Gutes Stiften die Stiftungsverwaltung der Stiftung Fliege, Schwerpunkt der Arbeit ist dabei die Betreuung der mildtätigen Hilfe der Stiftung.





© Grafik: DALL*E

GEPRÜFT und FREIGEgeben

Glossar

In dieser Publikation fallen notwendigerweise Fachtermini, deren Erklärung im Text viel Platz erfordern würde. Geübten Lesern sind die meisten dieser Fachausdrücke womöglich bekannt. Damit jedoch auch ungeübte Leser mit dem Text gut zurecht kommen können, haben wir auf zwei Seiten die wichtigsten Begriffe erklärt.

Asset Allocation Aufteilung der Vermögenswerte auf unterschiedliche Anlageklassen.

Assets under Management (AuM) Volumen der von einer Vermögensverwaltung oder Bank verwalteten Kundengelder.

Backtest Simulierter Kursverlauf eines Portfolios für einen Zeitraum in der Vergangenheit bis heute auf Basis der realen Daten der im Portfolio enthaltenen Wertpapiere.

Bear-Beta Eine statistische Analyse-Kennziffer, mit deren Hilfe man das Verhalten eines Fonds bei fallenden Märkten verdeutlichen kann.

Best Advice Prinzip Nach diesem Prinzip werden alle auf dem Markt verfügbaren Produkte unabhängig vom Anbieter berücksichtigt. Ausgehend von den persönlichen Voraussetzungen des Kunden empfiehlt der Vermögensverwalter dann das für ihn am besten geeignete.

Bottom-up-Ansatz Von der niedrigsten zur obersten Ebene – vom einzelnen Wertpapier zur Vermögenszusammenstellung.

Bull-Beta Eine statistische Analyse-Kennziffer, die das Verhalten des Preises eines Fondsanteils bei steigenden Märkten beschreibt.

Catbonds Katastrophenanleihe. Anleihen, die dem Emittenten – in der Regel Versicherungsunternehmen oder Rückversicherer – dazu dienen, den finanziellen Schaden, der ihnen durch Naturkatastrophen (perils) entsteht, zu kompensieren.

Coco-Bonds Nachrangige Schuldverschreibungen, die bei Eintreten von festgelegten Wandlungskriterien von Fremd- in Eigenkapital gewandelt werden.

Cost-Income-Ratio (CIR) Aufwands-Ertrags-Relation. Die Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie effizient eine Bank ihr Geschäft betreibt.

Custody Services Abwicklung grenzüberschreitender Wertpapiergeschäfte, Absicherung von finanziellen Vermögenswerten und die „Wartung“ der zugehörigen Portfolios. So werden beispielsweise Dividenden- und Zinszahlungen beim Custodian – meist einer weltweit operierenden Bank – zusammengefasst, um eine steuerliche Optimierung zu erzielen.

Discounterzertifikat Der Käufer eines Discount-Zertifikats erwirbt gewissermaßen den Basiswert (meist: Aktie), verzichtet aber gleichzeitig auf Kurssteigerungen über eine festgelegte Höhe, den Cap, hinaus. Für diesen Verzicht erhält er einen Abschlag (engl. discount), d. h. das Zertifikat ist

immer etwas günstiger als der Basiswert.

Diskretionäre Verwaltung In einer diskretionären Verwaltung erhält der Portfoliomanager klar definierte Anlagerichtlinien. Innerhalb dieser erfolgt die Einzeltitelauswahl vom Vermögensverwalter eigenverantwortlich und ohne erneute Rücksprache mit dem Vermögensinhaber. Frei von Restriktionen ist der Portfoliomanager somit allein für das erzielte Ergebnis verantwortlich.

Drawdown Verlust

Duration Kennzahl, die bei Depots mit Rentenpapieren (festverzinslichen Wertpapieren) angegeben wird. Eine Duration von 3,5 Jahren bedeutet, dass der Mittelwert der Fälligkeit der Papiere dreieinhalb Jahre beträgt. Daraus kann der Anleger oder Experte ableiten, wie sensibel das Portfolio reagieren wird, wenn z. B. das Zinsniveau sich deutlich verändert.

EONIA Steht für Euro Overnight Index Average und stellt den durchschnittlichen Inter-Bankensatz für Tagesgeld dar.

Fed-Modell Setzt die Attraktivität des Aktienmarkts ins Verhältnis zum Rentenmarkt.

Highwatermark Grenzwert beim

erreichten Höchststand eines Portfolios. Ab diesem Wert erst darf eine erfolgsabhängige Gebühr wieder erhoben werden. Solange sich das Depot darunter bewegt, entfällt dieser Gebühranteil.

Hybridanleihe Eine Mischung aus Fremdkapital und Eigenkapital. Es sind zwar Anleihen mit zunächst fester Verzinsung, aber die Verzinsung kann sich nach Maßgabe der Anleihebedingungen während der sehr langen bis unbegrenzten Laufzeit ändern. Zinszahlungen können ausgesetzt werden.

Impact Investing Direktinvestition in „eine gute Sache“, um neben der finanziellen auch eine soziale Rendite zu erhalten.

Jahresultimo 31.12. eines Jahres.

Kickbacks Rückvergütungen, die Banken von Fondsgesellschaften erhalten, wenn sie deren Produkte für Kunden kaufen und im Depot halten (Kauf- und Bestandspflegeprovisionen).

Maximum Drawdown Kennzahl, die den maximalen Wertverlust eines Fonds, Vergleichsindex oder Portfolios in einer betrachteten Periode in Prozent angibt.

Opportunitätskosten Entgangene Erlöse, weil Marktchancen (bewusst) nicht wahrgenommen wurden.

Put-Option Option/Möglichkeit, ein Wertpapier zu einem vorbestimmten Preis zu verkaufen.

Rendite auf Endfälligkeit Der Gewinn in Prozent der sich ergibt, wenn man eine Anleihe bis zum Termin hält, an dem sie zurückgezahlt – endfällig – wird.

Risikoindikator Ein Hinweisgeber, wie hoch das Risiko einer Anlage ist.

Risikokennzahlen Risikokennzahlen sind Bestandteil des Risikomanagements und ermöglichen die Vergleichbarkeit von Anlageklassen mit ähnlichem Anlagehorizont. Zu den

Risikokennzahlen zählen zum Beispiel Maximum Drawdown, Sharpe Ratio und Value at Risk.

Risikoloser Zins Zins, den man auch ohne aktives Management für eine risikolose Anlage, wie z.B. Fest- und Termingelder, erhält. Bei der Berechnung der Sharpe Ratio berücksichtigt firstfive als risikolosen Zins den EONIA-Durchschnitt für die Berichtsperiode.

Risk-on-Risk-off-Indikator Zeigt an inwieweit Marktteilnehmer bereit sind, risikobehaftete Wertpapiere zu kaufen.

Sharpe Ratio Mit diesem Wert soll die sog. „Überrendite“ gemessen werden. Diese erhält der Anleger dafür, dass er auf die „sichere“ Anlage (risikoloser Zins) verzichtet und stattdessen eine riskantere Kapitalanlage gewählt hat.

SIP-Modell Modell zur Informationsverarbeitung.

Stillhalterprämie Die Vergütung für den „Stillhalter“, der bis zur eventuellen Ausübung einer Option durch deren Käufer oder Verkäufer stillhält.

Stopp-Loss-Limits Vorab festgelegte Kursuntergrenze im Wertpapierhandel, kurz auch als Stoppkurs bezeichnet. Wird dieser Kurs unterschritten, wird ein Verkaufsauftrag platziert.

Stresstest Testverfahren zur Bewertung von Markt- oder Anlagerisiken. Stresstests untersuchen üblicherweise die Auswirkung einer bestimmten Entwicklung, oft eines Worst Case-Szenarios, auf eine Anlageklasse oder ein Portfolio.

Total Return-Fonds Total-Return-Fonds verfolgen den Ansatz, stets eine positive Rendite zu erzielen.

Trendfolgeindikator Gebäuchlich in der Chartanalyse: Diese Indikatoren versuchen, den aktuellen Trend eines Papiers anzuzeigen bzw. diesem zu folgen.

Turnover Unter dem Turnover versteht man die Summe aller Käufe und Verkäufe innerhalb eines Jahres dividiert durch das Depotvolumen. Werden z.B. innerhalb eines Jahres alle Wertpapiere verkauft, so ist der Turnover gleich eins.

Über-Pari-Anleihe Anleihe, deren Kurs über dem Nominalwert des Papiers gehandelt wird.

Umschichtungsrücklage Die Umschichtungsrücklage speist sich aus dem Ergebnis aus Umschichtungsgewinnen und Umschichtungsverlusten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung sowie aus den außerplanmäßigen Ab- und Zuschreibungen.

Unterwasserkurve Grafik, die nur Verluste und deren Dauer nach einem neuen Höchststand anzeigt.

Value at risk (VaR) Dieser Wert ist ein spezielles Risikomaß mit einem hohen Nutzwert für den Anleger. Der VaR gibt an, welchen Verlust z.B. ein Depot voraussichtlich nicht überschreiten wird. Dieser Wert ist als Ergebnis eines „Stresstests“ zu sehen, dem ein Portfolio im Rahmen einer Computeranalyse ausgesetzt wird. Absolute Sicherheit gibt dieser Wert nicht, sondern er ist ein Orientierungswert. Meist werden ein „Konfidenzniveau“ oder „Vertrauensniveau“ von 95% oder 99% genannt. Das bedeutet, dass in 95 oder 99 von 100 Fällen der angegebene Verlust nicht überschritten wird.

Value-Ansatz Anlagephilosophie, die auf „werthaltige“ Aktien setzt. Als werthaltig darf ein Unternehmen gelten, das eine gute Marktstellung, hohe Renditen und eine kontinuierliche Gewinnentwicklung aufweisen kann.

IMPRESSUM

Chefredakteur: Ralf Vielhaber
Cover: Redaktion FUCHSBRIEFE
Layout: Verlag FUCHSBRIEFE
Redaktion: Ralf Vielhaber, Elke Pohl
Redaktionsschluss: 30.05.2024

Marketing: Ben Ullrich
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 22
mailto: ben.ullrich@fuchsbriefe.de

PR: Dr. Christian Fälschle
Tel.: +49 171 / 4101 299
mailto: christian.faelschle@fuchsbriefe.de

Abo-Leser-Service: Service Fuchsbriefe
fuchsbriefe@vuserice.de
Tel.: +49 (0)61 23 / 92 38 - 271

Kontakt zur Redaktion:
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0
www.fuchsbriefe.de
info@fuchsbriefe.de

ISBN 978-3-948349-47-9

Der FUCHS-Report ist ein Produkt des:
Verlag FUCHSBRIEFE
Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin
Geschäftsführer: Ralf Vielhaber
Handelsregister: AG Charlottenburg
HRB 75903
USt-ID: DE 8 111 48460
Verantwortlicher i.S.d § 10 Abs. 3 MDStV:
Ralf Vielhaber

Kontakt zum Verlag:
Dr. Hans Fuchs GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0
Fax: +49 (0)30 / 28 88 17 - 28
www.fuchsbriefe.de
info@fuchsbriefe.de
Verlag FUCHSBRIEFE ist Teil der Fachverlags-
gruppe Springer Science + Business Media.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste sowie Internet und Vervielfältigung auf Datenträger jeder Art sind – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags gestattet. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte und genutzte Kopie verpflichtet zur Honorarzahlung an den Verlag. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

FUCHSBRIEFE haben für den vorliegenden Report sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und die vorhandenen Daten ausgewertet. Dennoch übernehmen FUCHSBRIEFE keinerlei Garantie für deren Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit. Verlag und Redaktion lehnen jede Haftung für allfällige Schäden ab. Die vorliegende Publikation ist keine individuelle Beratung und kann diese auch nicht ersetzen.





FUCHS | RICHTER
PRÜFINSTANZ

WIR MACHEN QUALITÄT TRANSPARENT.

Die FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Beratung in Vermögensfragen und im Portfoliomanagement messbar und transparent zu machen. Sie unterstützt damit Privatpersonen, Unternehmer, Stiftungen und andere Institutionen bei der Auswahl von Vermögensmanagern. Zugleich sollen die Anbieter durch die Marktuntersuchungen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Leistungen erhalten. Die FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ ist ein Zusammenschluss von:



FUCHSBRIEFE
Immer eine Spur schlauer.

Verlag FUCHSBRIEFE veröffentlicht seit 2003 ein Vermögensmanager- und seit 2008 ein Stiftungsmanager-Ranking. Inzwischen wurden 130 Banken und unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland im Stiftungssektor getestet. Der Verlag Fuchsbriefe gibt seit 1949 einen gleichnamigen Informationsbrief für Unternehmer heraus und veröffentlicht mehrere Dienste im Finanz- und Wirtschaftsbereich.

Ralf Vielhaber ist seit 1995 Chefredakteur der Verlagspublikationen und hat den vorliegenden Report konzipiert. Außerdem ist er Beirat im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar und Mitglied der Hayek-Gesellschaft.

➤ Verlag FUCHSBRIEFE

Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Geschäftsführer Ralf Vielhaber
T+49 30 28 88 17-0
ralf.vielhaber@fuchsbrieife.de,
www.fuchsbrieife.de



Dr. Jörg Richter, CFP, CEP, CFEP, zählt zu den führenden Experten in der Beratung Vermögender, Unternehmer und Stiftungen. Er leitet die Kompetenzzentren Dr. Richter | Kanzlei für Vermögen GmbH, Dr. Richter | Beratungsgesellschaft mbH und das Institut Dr. Richter | IQF. Dr. Richter ist Autor der Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzberatung und Mitglied im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar.

Dr. Richter blickt auf mehr als 25 Jahre Beratungserfahrung zurück und begleitet Mandanten in sämtlichen Fragen der professionellen, wissenschaftlich fundierten Vermögensanlage und bei der Auswahl von Vermögensverwaltern.

➤ Dr. Richter | IQF

Institut für Qualitätssicherung und Prüfung
von Finanzdienstleistungen GmbH
Ferdinandstr. 2, 30175 Hannover
Dr. Jörg Richter (CFP, CEP, CFEP)
T +49 511 360770,
joerg.richter@dr-richter.de, www.dr-richter.de